



Susann Klossek, geboren 1966 in Leipzig, ist seit mehr als 30 Jahren als Autorin, Journalistin und Malerin unterwegs. Sie studierte Germanistik und Slawistik an der Universität Leipzig, wechselte aber nach dem Studium und einer Zusatzausbildung zum Wirtschaftskaufmann in die Wirtschaft. Im Zuge der Wende siedelte sie 1990 in die Schweiz über, wo sie die ersten acht Jahre Rohöldestillationsanlagen nach Russland verkaufte, später als freischaffende Malerin tätig war und schließlich in den Journalismus wechselte.

Heute lebt und arbeitet Susann Klossek als selbständige Autorin und Malerin in Zürich. In den letzten 30 Jahren bereiste sie beruflich und privat mehr als 50 Länder und schrieb diverse Reportagen über ihre Reisen.

Susann Klossek

Fatum

Drei Pfade
ins Nichts

Road Poems

Songdog

ISBN 978-39504224-8-1

© Songdog Verlag, Bern und Wien 2020
www.songdog.at

Cover-Artwork: Susann Klossek

Inhalt.

<i>Ungarn. Magyar Rapszódia.</i>	7
<i>Indien. Shivas späte Rache.</i>	67
<i>Tansania. Freddie und Makrelen.</i>	111
<i>Guatemala. Stricher in freier Wildbahn.</i>	139
<i>Borneo. Wo die Iban noch ein Mensch ist.</i>	159
<i>Zurück in Zürich. Business as usual.</i>	173

Ungarn.
Magyar Rapszódia.

Ich

fühlte mich wie Ungarn:
die meiste Zeit von fremden Eroberern okkupiert
die mir sagen wollten
wo's langgeht
und jetzt
als ich endlich meine Unabhängigkeit errungen hatte
zog ein neuer Imperator ins Land
belagerte mein Herz und meinen Verstand
und wieder gilt es in die Schlacht zu ziehen
Territorien zu verteidigen
Grenzen abzustecken
Grundrechte einzufordern
bilaterale Verhandlungen am runden Tisch
bei denen wir gegenseitig das Vertragsrecht
bis zur Unkenntlichkeit dehnen
obwohl wir die Sache gescheiter
auf dem Tisch verhandeln sollten
nackt
manchmal hilft es mit dem Geschlechtsteil zu denken
wer sich in der 69er-Stellung befindet
kann nicht von hinten erdolcht werden
im Krieg und in der Liebe ist alles erlaubt
in welchem dieser Zustände
befinden wir uns eigentlich?

Dieses

Hotelzimmer in Budapest
erinnert mich an das Zimmer
in unserer ersten gemeinsamen Nacht

diese schmalen, separierten Betten
die sich auseinanderschoben
als wir übereinander herfielen
als gäb's kein Morgen mehr
diese Betten
die sich auch hier auseinanderschoben
selbst wenn man einfach sinnentleert daliegt
allein
als wollten sie mich mit aller Macht
an bessere Zeiten erinnern
nach deiner Abfuhr
diese emotionalen Restriktionen
die du uns auferlegst
als würden die irgendetwas besser machen
außer, dass du es dir statt mit deiner Frau
jetzt mit mir vermasselst
aber sie hat natürlich das Vorkaufsrecht
jeder Mensch braucht ein kleines Geheimnis
und ich war deins
warum zum Teufel hast du's dir nicht bewahrt?
ich war dein heiliger Gral
Gefäß, in das du dich ergießen konntest
dein magisches Trink- und Füllhorn
geweihte Hostie, die dir als Nahrung diente
ich will nicht so weit gehen
mich als Blut Jesu zu bezeichnen
aber mein Anblick schützt vor Alter und Tod
vor Torheit offensichtlich nicht
ich bin mit deinen Ideen schwanger
für eine Abtreibung ist es zu spät
ich verbrenne gerade wie Phönix
und kann nur hoffen

dass ich genügend Kraft besitze
um aus der ganzen Asche wieder aufzuerstehen

Gedichte

von Rimbaud

und Musik von Mozart

lassen mich dich manchmal vergessen

für die paar Minuten

zwischen Anfang und Ende

zwischen Begierde und Bedauern

meistens aber wehst du mir

wie ein Mistralwind durchs Geäst

reißt alles mit

und hinterlässt einen Ort der Verwüstung

heute spielten sie Wolfgangs *Requiem*

in dem selbst der Tod erstrahlt

hinter dem letzten Akkord schrie die Stille

wäre ich in der Lage

einen derartigen Abgesang

auf mich selbst zu verfassen

ich wäre bereits publikumswirksam abgetreten

bedauerlicherweise bin ich

ein durchschnittliches Nichts

das sich durch seine Tage dichtet

und wie ein hungriger Kojote

einsam durch die Prärie streicht

in der Hoffnung

eine Wüstenmaus zur Strecke zu bringen

ich mache also weiter

bis zum Ende

Barocke

Gebäude

da steh ich drauf
mit ihren strammen Säulen
und ihrer sonnigen Fassade
spiegeln sie etwas wider
was meiner Natur sehr nahe kommt
in einem früheren Leben war ich
die Mätresse irgendeines Königs
mit der Kraft
einer einladend ausladenden Balkonbrüstung
und einem soliden, breiten Unterbau
hatte ich das eigentliche Sagen
dessen bin ich mir sicher
die ungarische Oberschicht
und ein paar Japaner
dümpeln im dreißig Grad warmen Thermalwasser
R. hat einen schönen Rücken
so von der Taille abwärts, denke ich
sein Gemächt wird vom Sprudelbad
fürstlich in kontemplative Schwingungen versetzt
jetzt den perlmuttbestückten Revolver ziehn ...

Ich

habe keine Lust mehr
an diesem Ort zu Hause zu arbeiten
der Arbeitgeber hat meine Gunst
verwirkt
ein Jahr Großbaustelle
und der Arbeitsinspektor auf zwei Augen blind
dazwischen Fachartikel

zum Fachkräftemangel
immer und immer wieder
wiedergekaut und ausgespien
keine Welle im Teich deren Bewusstseins
ein stinkender Tümpel
ins Nichts integriert
Strandgut der Unmoral
ein Scheißhaufen
zwischen weißen Schlachthoffliesen
mit Asbest zusammengepappt
momentan keine Sofortmaßnahmen erforderlich
freundliche Grüße,
Fachstelle für umweltverträgliches Bauen
ich kümmere mich gleich mal um
Sofortmaßnahmen!
der obrigkeitshörige Mitarbeiter
ist austauschbar
die Lautlosigkeit drückt uns auf den Boden
auf dem das stinkende Brackwasser
zärtlich den Teppich tangiert
98 Presslufthammer-Dezibel
unterstützen den gesunden Büroschlaf
schweißtreibende Leblosigkeit
hinter trüben Bauplanen
wir hätten sie in den leeren
Fahrstuhlschacht schubsen sollen
als noch Gelegenheit dafür war
inzwischen sind sie freigestellt fürs Nichtstun
der großenwahnsinnige Nichtsnutz
und der pedantische Krümelkacker
mit Meisterbrief für Vetternwirtschaft
und sechsmonatiger Zusatzvergütung

ein letztes Schulterklopfen
für hervorragendes Versagen
schlaffwangig verabschieden sie sich
auf ihre Yacht
und neue Führer ziehn ins Land
und ins marode Haus
die Zeit ist ein gelopplierendes Schwein
das jeden einholt
ein geringer Trost
das Ziel: abstraktes Irgendwann
zeitloses Vorsichhinwarten
dass irgendjemand aufsteht
und sich auflehnt
gegen diesen Rastplatz der Verlogenheit
gegen die penetranten Verteidiger
des Kadavergehorsams
mir wird schlecht
wenn ich an den nächsten
faltigen Montag denke
der so sicher ist
wie die nächste Steuerprüfung
wieder werden wir Arbeitsbienen
nebeneinandersitzen
und doch sind Welten zwischen uns

Svitaq – Wüste
hieß das Gemälde
mit dem angeketteten Hund
der auch ein Wolf sein könnte
und beim Stichwort einsamer Wolf
dachte ich gleich wieder an dich

der du in mir eine Art Wüste hinterlässt
wenn du dich von der Leine losreißt
die ich dir gar nicht umgebunden habe
und übers Laufedaal abhaust
doch da waren auch die Bilder
mit nackten, reifen Brüsten
und ein Frida-Kahlo-Double
das sich zum Kaffee eingeladen hatte
und das Bild mit der Muschel
die wie eine paarungsbereite Möse aussah
oder Jesus
der mal eben vom Kreuz heruntergestiegen ist
auf eine Zigarette
und jenes Bild mit dem Titel
SOMETHING
UNEXPECTED
AND
UNBELIEVABLE
ALWAYS
HAPPENS
all das gab mir Hoffnung
und ich dachte scheißdrauf
scheiß auf dich
und all den Gefühlsquark
und später unter der Dusche
hab ich's mir selbst besorgt
und dabei an deine Finger in meiner Muschi gedacht
und dann habe ich nicht mehr an dich gedacht
mit dem *Station'Air Mirage 1250*
föhnte ich mich trocken

Ich

berausche mich
an einer Spirale exzessiver Liebe
ich bin ein Komet
und du ein Funke auf meinem Schweif
schmachtende Blicke von Engeln
wie eine besessene Hirschkuh
höre ich das Röhren der Konkurrenz
ich habe den Auftrag
dir die Schönheit der Welt zu zeigen
einzige Schwierigkeit: das Sein

Kunst

ist wie Gymnastik am Morgen
Gymnastik macht den Körper geschmeidig
und Kunst den Geist
sie justiert das Hirn neu
die Wahrnehmung von Form und Farbe
sie lehrt uns Schönheit zu erfahren
und Lust
und einen Sinn
für Sehnsucht und Schmerz
zu entwickeln
ohne Kunst wären wir
ein armseliger Haufen
verlorener Barbaren
leider spielt Kunst
nach den Regeln des Marktes
und zerstört sich zunehmend
die Seele damit

doch letztlich findet sie immer ans Licht
egal wie schlecht der Boden bestellt ist

Von

Tieren zu träumen ist immer gut, sagte R.
als ich ihm von meinem Traum
in der Nachmittagshitze
auf der Margaretinsel erzählte
von den Hunden, die aus purer Freude
das steile, steinerne Donauufer herunterrutschten
in den Fluss hinein
während ihre Menschen zusahen und hechelten
dieser riesige, lustige, schwarze Pudel
und der überdimensionale Braunbär
der mit einem unglaublichen Köpfer ins Wasser abtauchte
und als Elefant die Böschung wieder raufstieg
majestätisch und in sich ruhend
als könnte ihm nichts und niemand etwas anhaben
ein seltsamer Traum – alle waren unbeschwert und frei
wie ich mich bei dir fühlte
aber nicht mal im Traum hielt das länger
als einen halben Nachmittag an

Er

hoffte
nie in meinen Texten vorzukommen
aber so war das nun mal
wenn man sich mit mir einließ:
Glück und Desaster
Strafe und Ehre zugleich

Ich
möchte die Vergangenheit
hinter mir lassen
wie ein Nomadenzelt
das in einer stürmischen Nacht
in der mongolischen Weite
davongetragen wird
ich möchte neu anfangen
ohne den Schmerz des gestrigen Scheiterns
mit mir herumzuschleppen
ich bin am Leben
in diesem Moment
ungeachtet der vielen Tode
die ich schon starb
und noch sterben werde
wahrscheinlich muss ich mich
von dir befreien
doch vor allem von mir selbst

Im
Zug hinter Budapest
weitet sich das Land
Stromkabel
von einem Ende des Horizonts
zum anderen
die Fenster sind weit geöffnet
der Kopf im Fahrtwind
zerzaustes Haar
zerzauste Gedanken
Geruch von Teer
und Zuversicht

reisen wie in frühen Tagen
zum Rhythmus der alten Lok
die sich wie ein Tier
behäbig über glänzende Gleise schiebt
und übermütig über Weichen hüpf
Pfirsichgärten und Ziegeldächer
abgeblätterte Fassaden
alles fliegt vorbei
ein innerer und ein äußerer Film
Kornfelder in Schiefelage
vom letzten Gewitter niedergepeitscht
der Schaffner kritzelt
seine Initialen auf die Fahrkarte
als würde er Autogramme verteilen
ich stehe im erfrischenden Luftzug
Kinder winken hinter Zäunen
Licht, das sie lieblich umschmeichelt
unterwegs sein ist alles
wenn dich etwas bewegt
bewegt sich auch etwas in dir
schöne Stunden der Rückbesinnung
des Schweigens
im Rattern des Zuges
versuche ich dem Ur-Rhythmus
näherzukommen
Schlüssel zu meinem Wesen
Rechtfertigung für mein Leben
R.'s Körper wirft Schatten
in denen ich mich ausruhe
die Welt öffnet sich
und wie mit einem Schmetterlingsrüssel
sauge ich das Leben ein

Draußen
kühlt es ab
und ich verbrenne innerlich
bei 39 Grad im Schatten meiner selbst
Fieber zwingt dich ins Jetzt
du bist nur auf eine Sache konzentriert:
diesen Zustand mit aller Macht
zu beenden
all deine anderen lächerlichen Probleme
rücken ins Dunkel
und du wünschst dir nichts mehr
als wieder wohltemperiert zu sein
du wirst auch ein bisschen weinerlich
weil du dich plötzlich so allein fühlst
und meistens bist du das auch
was dir aber nichts ausmacht
und du denkst an all die da draußen
denen es viel beschissener geht
und du fragst dich
warum zum Henker
muss ich jetzt hier ein Gedicht draus machen?
und dann wirfst du wieder was ein
und denkst: leckt mich doch alle
in der Hitze meines inneren Gefechts
gehört die Nachrichtenverbreitung dazu
und wer weiß
es besteht noch immer die Möglichkeit
aus unerfindlichen Gründen
heute Nacht zu verrecken
so hast du wenigstens noch ein paar
famous last words
hinterlassen

Das

Glück ist rar
die Liebe verirrt sich
im Labyrinth der Unendlichkeit
das Leben ist ein Zufall
der den Bestimmungen
zuwiderläuft

Wie

bei der Schlacht von Székesfehérvár
hinterließen wir ein Feld der Verwüstung
wenn auch nur auf der Käseplatte
schau mal, sagte R., *am Nebentisch, ein Schriftsteller!*
ich hatte so meine Zweifel
er las die *Blue Ocean Strategy*
wahrscheinlich wollte er
in unberührte Märkte eintauchen
nichts für uns also
wir waren klar gesättigt
und: nicht jeder
der einen Stift halten kann
ist ein Schriftsteller

Schreib

doch mal einen Song für mich, sagte sie
dann tue ich für dich alles, was du willst
aber ich weiß doch gar nicht, was ich will, sagte er
oder besser, ich will so viel
so viele Songs könnte ich gar nicht schreiben
um dieses *alles* zu verdienen

dann schreib doch was ganz Kurzes, Einfaches, sagte sie
nichts ist einfach, antwortet er
und schrieb den Abgesang

Der

Geruch von heißem Teer
der kurz davor ist
den Aggregatzustand zu wechseln
diese bleierne Stille in der Nachmittagssonne
die nur das stotternde Referat
eines Spechtes durchbricht
glitzernder Asphalt
über dem es beängstigend flimmert
als stünde man über einem riesigen Gasleck
das ist Sommer, der einlädt
sich in staubigen Kornfeldern
niederzulassen
in den Himmel zu starren
an dem höchstens ein paar Schäfchenwolken
träge dahinschippern
nichts ist nötig
und alles in möglich

Großer

Gott, deine Renitenz!
Renitenz aus Feigheit geboren
die mich aufhält und in Wut mündet
die verdrängt wird
zu Gefühlen, die sich stauen
und zu Schmerz werden